

7 So seid nun geduldig, Brüder und Schwestern, bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen. 8 Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nah. Jak.5,7+8

Liebe Schwestern, liebe Brüder, liebe Gemeinde,

1. Seid geduldig: Man könnte sich fast wie beim Arzt vorkommen. Die Behandlung schlägt immer noch nicht an, die neue Hüfte, das neue Kniegelenk tut noch weh, oder das neue Medikament zeigt einfach keine Wirkung! „Sie müssen Geduld haben Herr Sonstwie, Sie müssen Geduld haben Frau Sowieso!“ Man kann es als Patient manchmal fast nicht mehr hören. Der Patient hier ist die Gemeinde Jesu Christi, die Schar der Glaubenden. Zweimal ruft Jakobus zur Geduld auf. Geduld kommt im Deutschen von dem alten Wort dulden/erdulden und meint so viel wie: etwas Mühsames aushalten! Im Griechischen steht das Wort „Makro-thumia“- also makro= fern, weit weg und dazu das Wort thumia= Zorn! Ihr müsst weit weg vom Zorn bleiben, euren Zorn zurückhalten. Es gilt etwas auszuhalten, es gilt bei etwas den Zorn zurückzuhalten. Das Vorbild an Geduld ist dabei Gott selbst, der seinen Zorn über diese Welt und all das Böse, was in ihr geschieht, all die Gottlosigkeit und Frechheit, die Selbstsucht und Ausbeutung, erduldet, so wie Jesus am Kreuz die Sünden der Welt aushält. Aber er hält es aus, um es am Ende wegzuschaffen! Haltet als das Böse noch eine Weile aus, die Ungerechtigkeit noch eine Weile aus, die Lieblosigkeit noch eine Weile aus, das Wahrnehmen von Sünde, Kleinglauben und Lieblosigkeit an sich selbst noch eine Weile aushalten. Es kann in dieser Welt heißen: Greift nicht zu den Waffen und versucht als Gemeinde Jesu das Recht mit Gewalt durchzusetzen, die Liebe zu erzwingen, versucht nicht mit dem Schwert die Gottlosigkeit auszurotten. Tut das nicht, sondern haltet diese Welt noch eine Weile aus. Das ist für uns schon schwer genug, aber wie schwer ist es erst für die Christen in Nordnigeria, die sowohl Boko Haram als auch die Fulanimilizen fürchten müssen. Wie schwer haben es die Häuptlinge und Pfarrer den jungen Leuten zu sagen: „Lasst uns nicht mit Terror auf Terror antworten!“ Oder die Hmong in Vietnam, die man benachteiligt, denen man das Land wegnimmt und die Christen sind in diesem asiatischen Land. Was haben die Pastoren zu tun, den Gemeinden zu sagen: „Habt Geduld, erduldet noch eine Weile, greift nicht auch zur Waffe und übt selber Terror und Rache aus!“ Ich kann einen Menschen wie Sam Childer verstehen, der es einfach als Christ nicht mehr aushielt wieviel Unrecht im Südsudan an Kindern geschah, der zusah wie ein Kind von einer Mine zerrissen wurde und Dörfer niedergebrannt wurden und deshalb beschloss seine Waisenkinder mit Waffen zu schützen, ja selbst bewaffnete Gruppen loszuschicken, um Kinder zu retten und Terrorgruppen zu jagen. Als Machinegunpreacher wurde er bekannt, also Maschinengewehrprediger. Das Neue Testament rät zu einem anderen Weg. Es weiß, dass wir das aus uns selbst heraus nicht schaffen. Deshalb nennt es Paulus auch eine Frucht des Geistes, also etwas, was der Heilige Geist in uns wachsen lässt. Seid geduldig ihr Christen! Das sagte Jakobus der noch jungen Gemeinde. Seid geduldig wie ein Bauer, der etwas gesät hat und warten muss, bis es aufgeht. Da hilft kein Ziehen und keine Drücken, der Halm muss wachsen, muss zwischen Frühregen im Oktober und Spätregen im April gedeihen, denn danach kommt die trockene Sommerzeit. Doch in dieser Zeit dazwischen heißt es einfach geduldig warten. Es heißt zu vertrauen, dass die Wachstumskraft im Korn wirkt, dass alles wachsen wird. Nicht das der Bauer nichts machen kann, aber Wachstum eben nicht. Aber er weiß: Es wird wachsen und am Ende steht eine gute Ernte!

2. ER kommt! So seid geduldig, Gottes Herrschaft gewinnt nach und nach mehr Raum. Beim Arzt, der mir zur Geduld rät, ist es einigermaßen erträglich, wenn ich weiß, das hat schon bei anderen geklappt und ich werde ernstgenommen. Dann halte ich auch die Dürrephasen so einer Therapie durch. In den Schrecken dieser Zeit ist es für meine Geduld entscheidend, dass ich Gott am Wirken weiß. Die Zusage des Neuen Testament ist klar: Bald kommt der Herr und dann

wird alles sichtbar neu werden! Sei geduldig bis zum Kommen des Herrn! Oder: Seid geduldig, denn das Kommen des Herrn ist nahe! Wir sehen dies Kommen in dreierlei Weise:

a. Wir haben Advent, wir erinnern uns an Gottes Volk Israel, das von den ersten messianischen Verheißungen bis zu seinem Kommen in Jesus Christus auch beinahe 2000 Jahre gewartet hat. Da brauchte es viel Geduld. Advent ist Erinnerung an dieses Warten von einst!

b. Wir hören diese Worte vom Kommen des Herrn und denken an sein Menschen veränderndes Kommen im Heiligen Geist heute. So ist ER mitten unter uns, ist er nahe und kommt ER in Lebensgeschichten und verändert sie, macht was neu. Wir erleben das bei Gebetserhörungen, wie Gott in schwierige Situationen gekommen ist. Wir erleben, wie Menschen sich unter dem Einfluss Jesu verändern. Manchmal muss man lange warten, bis wir sehen, wie der Geist einen Menschen so durchdringt, dass etwas geschieht, sich etwas verändert. Und doch beten wir, wie lehrt Luther zum Vaterunser: Gottes Reich kommt wohl auch ohne unser Gebet, aber wir bitten in diesem Gebet, dass es auch zu uns komme, in unsere Geschichten, unsere Familie hinein. Da braucht es Geduld, da ist eben auch Advent als Wartezeit.

c. Im Letzten aber meint die Rede vom Kommen, dass ER an seinem Tag kommen wird und die ganze Welt sichtbar neu macht. Jakobus erinnert die Gemeinden daran: Der HERR kommt und mach die Welt neu! Leid und Schmerz, Krankheit an Leib und Seele, Pandemien, Tod und Kriege, Ausbeutung und Elend, Trauer und Traurigkeit haben nicht das letzte Wort. Jetzt noch sind wir bei allem Wissen um die Auferstehungsmacht Jesu, bei allem Wissen um Jesu Gegenwart im Heiligen, jetzt sind wir immer noch Wartende auf den wiederkommenden Herrn. Und Jakobus sagt: Habt noch ein wenig Geduld, denn ER kommt bald. Wir können es inzwischen mit dem alten Israel, das auf den Messias wartete aufnehmen, was die Zeit angeht. Allerdings, da Israel den Messias Jesus nicht anerkennt, warten sie inzwischen fast 4000 Jahre. Seid geduldig, ruft Jakobus und lasst euch nicht von der Zahl der Wartejahre schrecken: ER kommt! Rein rechnerisch sind wir diesem Tag tatsächlich so nah, wie niemand je zuvor!

3. Stärkt eure Herzen! Doch wie sieht geduldig sein praktisch aus? Das Bild des Bauern steht uns da als Hilfe vor Augen: Wie werden wir „Landwirte“ des Reiches Gottes? Das Wachstum liegt in der Botschaft des Evangeliums. Dies ist auszusäen, das ist unser Teil. Es ist weiterzusagen und in diese Welt hinein zu lieben. Noch ist Zeit zwischen Frühregen und Spätregen, da können wir alle Begleitmaßnahmen, die ein guter Landwirt tun kann, tun: Bewässern oder gießen, häckeln wo möglich usw. Jakobus rät: Stärkt eure Herzen! Wie geht denn das? Ein Herzkranker muss stärkende Medikamente nehmen und in Maßen Sport treiben, manchmal auch abnehmen, usw.. Nun geht unser Auftrag nicht. Paulus kann uns helfen zum Thema das Herz stärken, rät er in 2.Thessalonicher 3,5: *Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf die Geduld Christi.* Wir sollen uns immer wieder ausrichten lassen auf die Liebe Gottes und die Geduld unseres Herrn. Es bedeutet: Lernt und begreift welche große Geduld Gott, ja Jesus mit euch hat. Er hört nicht auf euch zu lieben, in ihm ist alles vergeben, ihr seid solche, an denen Gott festhält und in deren Leben ER wirken will. Wer sich so ausrichten lässt, der wird verwandelt. Du schaust auf den Mann am Kreuz und hörst seine Worte zum Vergeben: 7mal 70mal, sollen wir vergeben, denn so macht er es bei uns ja auch! Das machen uns viele Geschwister in Vietnam und Nordnigeria vor. Geduld bedeutet sich in der Gemeinde auszuhalten. Jakobus selbst sagt Jak 5,9: *Seufzt nicht gegeneinander!* Ich denke, unsere Geduld braucht zwei Richtungen: einmal die Geduld mit uns selbst und unseren Schwächen, die eben bei uns immer noch da sind und unser miteinander ganz schön mühsam machen können. Und Geduld mit den Menschen, der Welt, die so furchtbar an Gott vorbei leben. Gottes Reich ist im Kommen, das ist sicher, unser Herr kommt bald, das ist sicher und wir haben den Auftrag in dieser Welt schon heute Zeugen des kommenden Herrn zu sein. Amen.